

FEUER UND STAHL

KINO & KUNST IM KOHLEKAHN

Presseinformation

Feuer und Stahl
Kino & Kunst im Kohlekahn

Das Programm in Dortmund

Mo 13.07. Dortmund Hafen Speicherstraße

22.00 Uhr

Open-Air Cinélune/Kinomond:

„Jede Menge Kohle“, D 1981, Regie: Adolf Winkelmann, 100 min

Katlewski ist Anfang 20 und Bergmann aus Recklinghausen, aber hat schon genug von seinem Leben mit Frau, Schrankwand und mehr als 9.000 Mark Schulden. Kurzerhand beschließt er unter Tage, neue Wege zu gehen. Zwei Wochen später wird er reichlich verwirrt in einem Stollen unter Dortmund gefunden. Er lernt die junge Ulli kennen und will mit ihr ein neues Leben beginnen. Doch da ist ja noch der Bankkredit, der darauf drängt, abbezahlt zu werden. Es ist der erste deutsche Film, der in Dolby Stereo gedreht wurde. Im Jahr 1981 wurde der Film für den Max-Ophüls-Preis nominiert und mit dem Bundesfilmpreis in Silber und dem Bundesfilmpreis in Gold ausgezeichnet.

Adolf Winkelmann, am 10. April 1946 in Hallenberg geboren, ist ein deutscher Filmregisseur, Filmproduzent und Professor für Film-Design im Fachbereich Design an der Fachhochschule Dortmund. Seine Kino- und Fernsehfilme wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Winkelmann gehörte zusammen mit seiner damaligen Frau Jutta Winkelmann und deren Zwillingsschwester Gisela Getty zu den Gründern des Kasseler Filmkollektivs.

Di 14.07. Dortmund Hafen Speicherstraße

19.30 Uhr

„Kann man Strukturwandel hören?“ – Vortrag von Richard Ortmann

Im Anschluss: „Über UNTERtage“ – Konzert und Visuals mit den Sounds des Klangarchivs in Kooperation mit ProJazz e.V. Dortmund

Richard Ortmann und Uta C. Schmidt werden einen Vortrag darüber halten, ob und wie man den Strukturwandel hören kann.

„BERECKIS-PROJEKTE-ORTMANN (BPO)“ sind Richard Ortmann und Michael Bereckis. Die Grundlage ihrer Kompositionen und Musik ist das Klangarchiv von Richard Ortmann.

Richard Ortmann ist 1955 in Herne geboren und hat eine abgeschlossene Berufsausbildung als Industriekaufmann. Er lebt und arbeitet im Kulturhaus Neuasseln, Dortmund und nimmt seit Anfang der 80-er per Tonbandgerät die Geräusche der Montan-Region auf. So entstand bis heute eine umfangreiche O-Ton-Dokumentation der Klanglandschaft im Ruhrgebiet. Anfang der 80-er gründete er eine Blaskapelle. Sie vereint brasilianische Rhythmen, afrikanisches Liedgut und Jazz im New-Orleans-Marching-Style.

FEUER UND STAHL

KINO & KUNST IM KOHLEKAHN

Uta C. Schmidt ist 1958 in Herne/Westfalen geboren. Neben universitären Lehrtätigkeiten arbeitet sie als Public Historian, als Kuratorin historischer Ausstellungen sowie als Entwicklerin von Kulturprojekten im europäischen Raum. Seit 2008 ist sie Projektleiterin von FRAUEN.ruhr.GESCHICHTE – einem Kooperationsprojekt für die Kulturhauptstadt Ruhr 2010 vom Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher, LWL-Industriemuseum und RUHR2010.

22.00

Open-Air Cinélune/Kinomond

Vorfilm: Auswahl aus unserem Programm „Von SaarLorLux nach NRW“ – Aktuelle Kurzfilme aus der Großregion und aus NRW

Hauptfilm: „Göttliche Lage“, D 2014, Regie: Michael Loeken, Ulrike Franke, 104 min

Im Anschluss: Regiegespräch mit Michael Loeken und Ulrike Franke

Im Kurzfilmprogramm „Von SaarLorLux nach NRW“ werden aktuelle Kurzfilme aus der Großregion – aus dem Saarland, aus Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und aus Wallonien – sowie aus Nordrhein-Westfalen gezeigt. Von studentischen Arbeiten bis hin zu professionellen Produktionen bietet der Zyklus Einblick in das aktuelle Filmschaffen der Regionen. Gezeigt wird ein weites Spektrum an Erzählformen und Genres und unterschiedliche Themen. Hier geht es nicht um Kohle und Koks, Feuer und Stahl, sondern um Themen, die aus der Fantasie und dem Leben der Filmemacherinnen und -macher erzählen.

„Göttliche Lage“ ist eine kritische Dokumentation über ein Luxus-Bauprojekt in Dortmund. Auf einem ehemaligen Stahlwerksgelände in Dortmund wird über viele Jahre ein neuer Stadtteil gebaut – eine „Wohlfühl-Oase“. Den Mittelpunkt bildet ein künstlicher See, an dessen Ufern luxuriöse Wohnbebauung stattfindet. Die Menschen, die um das ehemalige Stahlwerksgelände herum wohnen und dort arbeiteten, können sich das Wohnen am See nicht leisten. Über fünf Jahre vergehen, bis das einstige Stahlwerk dem Phoenix-See gewichen ist. Planer und Anwohner, Visionäre und Zweifler werden zu Gewinnern und Verlierern dessen, was man gesellschaftlichen Fortschritt nennt. Ein Film über den Wandel von der Industrie- zur Freizeitgesellschaft.

Ulrike Franke wurde 1970 in Dortmund geboren. Sie studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Romanistik und Kunstgeschichte in Köln. Seit 1996 ist sie als Autorin, Regisseurin und Produzentin tätig.

Ihre erste Dokumentation zusammen mit Michael Loeken entstand 1998: der für den Grimme-Preis nominierte Film „Und vor mir die Sterne – Das Leben der Schlagersängerin Renate Kern“.

Michael Loeken wurde 1954 im Rheinland geboren. Er studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Köln. Er arbeitete als Tonassistent und Tonmeister bei zahlreichen Spiel- und Dokumentarfilmen und ist seit 1996 als Autor, Regisseur und Produzent tätig. Die Filmproduktion Loekenfranke wurde 1996 von Ulrike Franke und Michael Loeken gegründet und fühlt sich dem klassischen Dokumentarfilm verpflichtet.

FEUER UND STAHL

KINO & KUNST IM KOHLEKAHN

„Feuer & Stahl“

Permanente Videoinstallationen zur Industriekultur in der Großregion von Michael Koob an Deck der Péniche

Die Videoinstallationen „Feuer & Stahl“ von Michael Koob spielen mit dem Feuer. Sie zeigen verschiedene Aggregatzustände, greifen Form- und Farbgebung auf und fangen Bewegungen ein. Fließend, spritzend, glühend, brennend demonstrieren Feuer & Stahl ihre Pracht und ihre Energie. Eigens für die Videoarbeit gedrehte Aufnahmen werden mit historischen Filmaufnahmen der Eisen- und Stahlgewinnung kombiniert. Es entstehen assoziative und abstrakte Bilderwelten.

Michael Koob ist 1974 in Ottweiler geboren und lebt und arbeitet in Saarbrücken. Er studierte Mixed Media und Audio-visuelle Kunst bei Christina Kubisch, Ulrike Rosenbach und Burkhard Detzler an der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Bereits seit den 90-er Jahren realisiert er als Regisseur, Kameramann und Medienkünstler vielfältige Projekte. Sein Spielfilm „Wagner sucht das Glück“ wurde im Rahmen des Filmfestivals Max-Ophüls-Preis uraufgeführt. Neben eigenen Film- und Kunstprojekten und Auftragsarbeiten sowie seiner Lehrtätigkeit u. a. an der Universität des Saarlandes realisiert Michael Koob Projekte als 2. Vorsitzender des Saarländischen Filmbüros e.V.

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei, außer wenn anders angegeben.

Reservierung: tickets@feuer-und-stahl.de